

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Zürich, 1963-01-04

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Kantonsspital, Zimmer A 75
Zürich

4. Januar 1963

Lieber Herr Sternfeld, -

anbei ein Durchschlag meines Briefes an Dr. Werner Weber, den Feuilleton-Chef der NZZ. Leider stehe ich - ohne irgend einen tangiblen Grund - nicht zum allerbesten mit diesem Blatt, habe noch nie eine Zeile dort veröffentlicht und, obwohl ich mit Werner Weber gewissermassen entfernt befreundet bin, müsste ich gewärtigen, mir einen Korb zu holen, wollte ich ihm einen Beitrag (und gerade diesen) anbieten. Ich hielt es also für das Aussichtsreichste, vorzugehen, wie die Kopie zeigt.

Ob Max Mohr, nach dem Sie fragen, im chinesischen Exil etwas veröffentlicht hat, weiss ich nicht, kenne auch niemanden, der es allenfalls wissen könnte. Doch war Mohr nicht nur Schriftsteller, sondern ausserdem und ursprünglich vor allem Arzt, und fast nehme ich an, er habe im Exil auf seine ärztliche Tätigkeit zurückgegriffen und das Schriftstellern oder mindestens das Publizieren "for the duration" unterlassen.

Gerd von Rhein instruiere ich gleich wegen der Dankesbriefe.

Immer Ihre

